

Natürlich **Gesund**

Zeitung für bewusstes und ganzheitliches Leben

Ausgabe 38 März 2014

www.memon.eu vierteljährlich Auflage 30.000

Bewusst bauen, gesund leben

„My home is my castle“ sagt der Engländer. Wie schön, wenn wir es uns in den eigenen vier Wänden so gemütlich wie nur möglich einrichten können. Doch neben der gelassenen Lebenseinstellung und der geschmackvollen Einrichtung gibt es noch viele andere Dinge, die dazu beitragen, ob uns das Wohnumfeld stärkt oder schwächt. Ein Blick zurück in die Anfänge der Architektur vermittelt hilfreiche Ansätze und schafft Inspiration für moderne High Tech-Lösungen.



Wie wir heutzutage in Wohnungen oder Eigenheimen leben hat entscheidenden Einfluss auf unser körperliches und geistiges Wohlbefinden.

Fast in allen Regionen der Welt bauen sich die Menschen Häuser – von der einfachen Slumhütte bis zu großen Palästen. Auch nach der anerkannten Theorie des amerikanischen Psychologen Abraham Maslow gehört ein festes Dach über dem Kopf zu den menschlichen Grundbedürfnissen, um sich wohl und sicher zu fühlen. Je mehr wir jedoch über die reinen Existenzbedürfnisse hinauswachsen, wachsen auch der Wunsch nach Selbstverwirklichung und die Bereitschaft zur Übernahme persönlicher wie gesellschaftlicher Verantwortung. Und genau in dieser Phase rückt die Gestaltung der optimalen Wohnumgebung wieder besonders stark in den Fokus.

So erstaunt es nicht, dass gerade in längst vergangenen Hochkulturen unglaubliche Meisterwerke der menschlichen Baukunst geschaffen wurden. Heutige Baumeister stehen immer noch vor einem Rätsel, wie es den Ägyptern vor Tausenden von Jahren wohl gelang, so ein geometrisch exakt gestaltetes Bauwerk wie die Pyramide von Gizeh zu schaffen. Oder wie es möglich war, eine tonnenschwere Kuppel ganze 43 Meter breit über das römische Pantheon zu spannen, ohne auch nur einen einzigen Stützpfeiler zu verwenden – und dies schon im 2. Jahrhundert! Beindruckend auch die frühen Erkenntnisse des römischen Architekten Marcus Vitruvius Pollio,

„Alle Baukunst bezweckt eine Einwirkung auf den Geist, nicht nur einen Schutz für den Körper.“

John Ruskin, Kunstkritiker und Sozialphilosoph

der im ersten Jahrhundert vor Christus lebte. In seinen „Zehn Büchern über Architektur“ finden sich z.B. die Grundprinzipien des Goldenen Schnitts, nach denen ein Baukörper in Form, Größe und Proportionen ästhetisch exakt harmonisiert.

Die Beispiele zeigen, wie viele bauhandwerkliche Köpfe und Künstler es unter unseren Vorfahren gab, von denen wir auch heute noch viel lernen können.

In der Tat gibt es viel zu tun. Neuzeitliche Bausünden sowie die zunehmende Industrialisierung und Verstädterung wurden und werden von zahlreichen Gesundheitsproblemen und Umweltbelastungen begleitet. Mehr und mehr wächst die Sehnsucht nach einem intakten, Kraft spendendem Lebensumfeld. Nach einer Studie der Trendforscher Bettina Harms-Goldt und Michael Neitzel vom Wohnungsforschungsinstitut InWIS geht der heutige Trend vermehrt zu individuellen Lösungen, einer belastungsfreien Wohnumgebung, ökologischen Materialien und energetisch wertvollen Heizsystemen. Dabei summieren sich viele, teilweise gegensätzliche Kriterien, die im wahrsten Sinne des Wortes „unter ein Dach“ gebracht werden wollen. Hierzu Michael Neitzel: **„Die Menschen wollen Naturnähe, aber auch im Zentrum der Städte**

wohnen, der Trend zur Nachhaltigkeit und Gesundheit nimmt zu – außerdem müssen Arbeitsmarkt und Demografie gemeinsam betrachtet werden.“

Die eigene Wohnung als Ruhepol und Erholungsoase – wie lässt sich dieser Wunsch am besten erfüllen? Auch hier lohnt sich ein Blick zurück in die Vergangenheit. Denn schon in den Behausungen des einstigen „einfachen Mannes“ fanden sich Werkstoffe und Baustile, die im modernen, „grünen“ Bauen wieder groß im Kommen sind. Was nachhaltig denkende Bauherren heute zum Schwärmen bringt, gehörte früher zum Standard:

- landschaftstypische Formgebung
- keinerlei Stahlbeton, dafür z.B. ein Unterbau aus Kiesschotter
- Fußböden aus Naturmaterialien wie Kork, Parkett oder Sandstein
- Wände aus Ziegeln, Holz oder Lehm
- natürlicher Lehmörtel
- reiner Kalkputz im Außenbereich sowie das Raumklima ausgleichender Lehmputz im Innenbereich
- echte Tondachpfannen
- ...und noch vieles, vieles mehr.

So weit, so gut. Doch was nützen die besten Baumaterialien, wenn den überall gegenwärtigen Problemen, wie z.B. Elektromog, Erdstrahlen, Feinstaub, chemische Ausdün-

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Ökologisch bauen Zum Nachdenken Steven Bradbury	Seite 2
Wissen aktuell Strahlung aus dem Boden gesund leben Schlafloses Deutschland	Seite 3
memon erklärt Zuhause wohlfühlen memon Produkte Hauspaket	Seite 4
EU-Umweltakademie Ahornbaum	Seite 5
memon hilft Björn Schulz Stiftung	Seite 5
memon präsentiert Kollers Hotel	Seite 6
memon präsentiert Andreas Rill	Seite 7
memon präsentiert Bauzone GmbH	Seite 7
Karriere mit memon Rätsel	Seite 8 Seite 8

stungen oder Wasserbelastungen, nichts entgegen gesetzt wird?

Nur wenn auch diese Komponenten berücksichtigt werden, ergibt sich ein rundum schlüssiges Wohnkonzept. Hier können wir nur eingeschränkt – wie z.B. beim Auffinden geopathischer Störzonen oder Wasseradern – auf das Wissen unserer Vorfäter zurückgreifen. Manche unserer heutigen Probleme gab es früher noch nicht.

Vorsicht bei Dämmstoffen!

Besonders bei mineralfaserhaltigen Dämmmaterial kann eine erhöhte Gesundheitsgefährdung bestehen. Nachdem feststand, dass die Faserstruktur zurückzuführen ist, gerieten auch andere faserförmige Baumaterialien in Verdacht.

Besondere Vorsicht ist geboten bei:

- Mineralwolleplatten (Glas, Steinwolle)
- Polystyrol-Platten
- Polyurethan-Platten

Mehr Infos unter: www.schadstoffberatung.de

Doch mit dem Boom der modernen Technik wächst auch das Wissen, um den dabei auftretenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen mit intelligenten High Tech-Lösungen gezielt entgegen zu wirken. Dieser Aufgabe hat sich auch memon verschrieben. Und begleitet schon seit vielen Jahren private wie geschäftliche Bauprojekte auf dem Weg in eine rundum gesunde, als auch wohlthuende Wohn- und Arbeitswelt. (bf)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Vor über 20 Jahren befasste ich mich aktiv mit dem Thema „**Ökologisch bauen**“. Zu der Zeit wurde man von Wettbewerbern – von Kollegen – noch belächelt, wenn man sich diesem Thema widmete. An mancher Stelle fehlte den Spöttern die Vision und zudem war es auch noch eine teurere Angelegenheit, als konventionell zu bauen. Das ökologische am Bauen war damals das Einsparen von Energiekosten. Für uns war es zu dieser Zeit schon weit mehr als das, da für uns vor allem die Umgebungs-Qualität zählte. Damals waren wir bei uns in der Region die einzigen, die sich dafür interessierten: Die Exoten, die Außenseiter ...

Heutzutage haben wachsende Umweltprobleme und ein Raubbau mit natürlichen Ressourcen zu einem Umdenken beim Hausbau geführt. Ein Gebäude muss heute auch nachhaltig sein. Ökologisch bauen bedeutet damit, dass nicht nur bei der Benutzung wenige Ressourcen verbraucht werden sollen, sondern auch, dass das Bauwerk an sich aus recycelbaren und natürlichen Baustoffen errichtet wird. Insbesondere für das Raum-

klima der Bewohner und den Wohlfühlfaktor im Eigenheim spielen die verwendeten Baumaterialien eine entscheidende Rolle. Oftmals bemerken wir die Nachteile synthetischer Materialien gegenüber natürlichen Rohstoffen erst dann, wenn es bereits fast zu spät ist. Oder vermeintlich gut und günstig erscheinende Bauweisen und Materialien zeigen erst nach Jahren oder Jahrzehnten ihre Mängel und lassen sich dann nur durch erheblichen Aufwand und Mehrkosten beseitigen.

Bestes Beispiel hierfür ist der einst als „Wunderfaser“ angepriesene Werkstoff Asbest. Leicht zu gewinnen hielt der hitze- und säurebeständige Werkstoff auch in Deutschland schnell Einzug in Häuser und Wohnungen. Ob in Klebstoffen, Lüftungsrohren oder als Bestandteil von Farbe und Spachtelmasse: Asbest galt in der Zeit zwischen 1960 und 1990 als eine Art Allzwecklösung am Bau – langlebig, vielseitig verwendbar und vor allem billig.

Mit zunehmender Verbreitung von Asbest traten aber auch die Gesundheitsgefahren, die mit dem Stoff einhergehen, immer deutlicher ans Licht. Er kann Lungenkrebs erzeugen und eine Lungenkrankheit mit dem bezeichnenden Namen Asbestose auslösen, die bis zur Invalidität führen kann. In Deutschland gibt es deshalb seit 1993 ein generelles Asbest-Verbot, das 2005 auf die gesamte EU ausgeweitet wurde. Seitdem dürfen keine asbesthaltigen Materialien mehr eingesetzt werden. Der billige Wunderwerkstoff zeigte seine Tücken. Eine Rechnung also, die nicht aufging.

„Gesundheit und Wohlbefinden können nie zu teuer sein. Sie sollten es sich wert sein“, habe ich früher immer schon gesagt. Ich war fest davon überzeugt, dass das öko-

logische Bauen zum Standard werden würde. Ein dafür schlagendes Argument im Verkauf von den Objekten war damals – und das ist ein absoluter Mehrwert – dass die, die gekauft haben, in 10 bis 20 Jahren immer noch eine zeitgemäße, moderne Immobilie besitzen werden und nichts Altes.

„Die Geschichte wiederholt sich nicht... oder doch?“ Ich habe das Gefühl, dass sie es tut. Die gleichen Protagonisten, die identische Argumentation – nur das Produkt ist ein anderes: memon.

Damals waren wir mit unserer Art zu bauen Vorreiter und heute sind wir dies durch visionäre Gedanken mit memon. memon ist Ökologie und vor allem nachhaltig. Denn mit memon sind Sie schon heute auf dem Stand von morgen. Rundum sicher ohne auf den Komfort moderner Technologien verzichten zu müssen. Dies ist für mich ein wichtiger Aspekt, der mich zu der Überzeugung bringt, dass memon und ökologisches Bauen eine perfekte Symbiose darstellt und in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein wird.

memon sorgt für eine komplette Wohnökologie, bei Gegebenheiten, die nicht durch Materialien behoben werden können, wie z.B. elektromagnetische Strahlung, geopathische Störungen und Feinstaubbelastung. Somit hilft die Technologie auch bei nicht ökologisch gebauten Häusern und Wohnungen und schafft ein natürliches Raumklima.

Mit memon **„Natürlich. Besser. Leben.“**

Herzlichst
Ihr Hans Felder
Geschäftsführer memon® bionic instruments GmbH

zum Nachdenken

Olympia-Märchen des Steven Bradbury

Eisschnelllauf ist eine Sportart, die auf dem Eis mit Schlittschuhen ausgetragen wird. Eine besondere Disziplin dabei ist der sogenannte „Shorttrack“ (Kurzbahn). Beim Shorttrack ist die Bahn kürzer und es zählt nicht die Zeit, sondern die Platzierung, da fünf Läufer direkt gegeneinander antreten. Die Rennen sind sehr spektakulär, da durch die engen Kurvenradien eine besondere Athletik und Technik notwendig ist.



Steven Bradbury zählt als Jugendlicher zu den talentiertesten Läufern in Australien. Sein großes Ziel ist der Gewinn der Goldmedaille bei olympischen Spielen. Im Team ist er bereits erfolgreich und gewinnt 1994 Bronze, bei den Olympischen Spielen von Lillehammer. Im Einzelwettbewerb bleibt ihm der Erfolg verwehrt; er zählt zwar zum Favoritenkreis, scheidet aber vorzeitig aus.

Bradbury trainiert noch härter für seinen Traum. Jeden Tag verbessert er Technik und feilt an seinem Laufstil. Als er in besser körperlicher Verfassung ist, passiert ein folgenschwerer Unfall. Bei einem Rennen kollidiert er mit einem Gegner. Er stürzt und die scharfe Kufe des gegnerischen Schlittschuhs schneidet ihm den Oberschenkel auf. Das Blut fließt in Strömen und der schwer verletzte Steven Bradbury kämpft vehement gegen die nahende Bewusstlosigkeit, da er Angst hat, vielleicht nie mehr aufzuwachen. Er verliert vier Liter Blut, sein Oberschenkelmuskel ist zerstört und alle Muskelstränge abgerissen. Mit einer Not-Operation retten ihm die Ärzte das Leben und nähen die Wunde mit über 100 Stichen mühsam zusammen.

Viele Wochen kann er sein Bein überhaupt nicht belasten. Die Rehabilitation ist aufwändig und fast hoffnungslos. Doch mit eiserner Disziplin kämpft er sich zurück und ist nach etwas über 18 Monaten fast wieder der „Alte“. Sein hartes Training ermöglicht es ihm, 1998 bei den Olympischen Spielen in Nagano teilzunehmen. Er bleibt aber ohne Spitzenplatz, da die körperlichen Beeinträchtigungen zu stark sind.

Kurze Zeit später folgt dann der zweite Schicksalsschlag. Steven Bradbury stößt mit einem anderen Läufer zusammen und stürzt erneut. Mit voller Wucht kracht er kopfvoraus in die Bande: Diagnose, Bruch des 4. und 5. Halswirbels. Nur mit viel Glück kommt er am Rollstuhl vorbei. Schrauben, Platten und Stifte stabilisieren seinen Rücken, die Ärzte raten dringend zum Ende der Karriere.

Doch im Gegensatz zu den beiden Wirbeln

ist sein Wille nicht gebrochen. Er vollbringt ein echtes Wunder, als er sich erneut an die Weltspitze zurückkämpft.

Als Außenseiter reist er 2002 in die USA nach Salt Lake City – seine vielleicht letzte Chance auf eine olympische Medaille. Er ist seinen Konkurrenten aber unterlegen und scheidet im Viertelfinale aus. Da aber ein Läufer disqualifiziert wird, schafft er es ins Halbfinale. Dort liegt er an letzter Stelle bis vor ihm Athleten stürzen und er letztendlich als Zweiter durchs Ziel läuft.

Im Finale passiert dann das Unglaubliche. Alle vier Konkurrenten liegen weit vor ihm. In der letzten Kurve vor dem Ziel passiert es. Ein Läufer aus der Spitzengruppe kommt ins Stolpern und reißt alle weiteren Läufer zu Boden. Steven Bradbury braust von hinten heran und fährt als Erster über die Ziellinie. Die Sensation!

Er geht als überraschendster Olympiasieger aller Zeiten in die Geschichte ein.

Steven Bradbury wurde durch sein großes Kämpferherz zum Nationalhelden in Australien. Bis heute gibt es dort die Redewendung „doing a Bradbury“. Dies soll bedeuten, niemals aufzugeben und sich als Außenseiter gegen vermeintlich Stärkere durchzusetzen.

„Ich war mir nicht sicher, ob ich Gold überhaupt verdiene. Nach einigen Minuten war mir klar, ich verdiene sie. Nicht für die 90 Sekunden des Finales. Aber für die 12 Jahre auf dem Weg zu diesem Tag.“

Sein Statement als Video:
[youtube.com/watch?v=fAADWfJO2qM](https://www.youtube.com/watch?v=fAADWfJO2qM) (amw)

Immer mehr Unternehmen setzen auf memon



Auf der Website www.memon-zertifiziert.de finden Sie bereits hunderte von Unternehmen, welche mit dem memon Umweltsiegel ausgezeichnet wurden.

Um für Besucher die Seite noch attraktiver zu gestalten erhielt diese kürzlich ein komplettes Face-Lifting.

Informieren Sie sich jetzt als Unternehmer oder finden Sie ein Unternehmen in Ihrer Nähe, das Ihnen durch memon einen Mehrwert bietet:

www.memon-zertifiziert.eu

NEU! Online-Magazin



Ausgewählte Artikel aus der Natürlich Gesund, sowie viele weitere spannende Berichte finden Sie ab sofort im neuen memon Online-Magazin.

www.memon.eu/magazin

Buchtipp: „Risikofaktor Standort“



Über Radiästhesie, Reizzonen, geopathogene Zonen, Erdstrahlen u.s.w. wird vielfach diskutiert und wohl häufig auch gestritten. Viele haben positive und negative Erfahrungen mit Standorten und auch mit Rutengehern gemacht. Obwohl es reichlich Erfahrungsberichte, Experimente und technische Untersuchungen auf diesem Gebiet gibt und erst vor Kurzem die erste breit angelegte experimentelle Untersuchung zum Radiästhesieproblem veröffentlicht wurde, fehlt bis heute eine voraussetzungslose Untersuchung zu der Frage, ob es eine Standortwirkung auf den menschlichen Organismus gibt und wenn ja, welche Veränderungen ausgelöst werden und wie man sich den Wirkmodus vorstellen könnte.

Otto Bergsmann, vielfach bekannt als Pionier der Neuraltherapie, gebührt die Anerkennung, mit diesem Buch die erste medizinische, wissenschaftliche Untersuchung zum Thema „geopathogenen Einflüsse“ durchgeführt und in diesem Buch seriös veröffentlicht zu haben.

Erhältlich im Verlag der EU-Umweltakademie unter:
www.eu-umweltakademie.eu

Die Strahlung aus dem Boden

Was sind geopathische Störzonen? Der Volksmund bezeichnet diese bekannten Phänomene als Erdstrahlung. Energetisch ungünstige Wohnorte und Schlafplätze sind oftmals Ursache für chronische Erkrankungen. Dies hatte der Naturforscher und Wünschelrutengänger Gustav Freiherr von Pohl 1929 in Vilsbiburg umfangreich untersucht und bewiesen.

Unter großer Aufmerksamkeit seitens der lokalen Presse durfte er 1929 ein Experiment durchführen, dass vom Bürgermeister, dem Polizeikommissar, einem Polizeiwachtmeisters und einigen Gemeinderäte begleitet wurde. Ein Arzt hatte gleichzeitig den Auftrag bekommen, sämtliche Krebsfälle der vergangenen zehn Jahre zu dokumentieren. Das amtliche Protokoll stellte fest, „dass Freiherr von Pohl der Nachweis, dass Todesfälle an Krebs ausnahmslos in Häusern, beziehungsweise Zimmern, beziehungsweise Betten erfolgen, die über besonders starken unterirdischen Wasserläufen stehen, im vollsten Maße gelungen ist“. Dieses Protokoll liegt heute im Stadtarchiv von Vilsbiburg.

Was ist also dran an diesem Phänomen, unter dem so viele Menschen unwissentlich leiden und das von der Schulmedizin nicht ausreichend berücksichtigt wird?

Der Überlieferung nach soll bereits vor über vier-tausend Jahren im alten China das Wissen über die unsichtbare Gefahr aus der Erde bekannt gewesen sein. So soll Kaiser Ku ca. 2300 v. Chr. ein Edikt erlassen haben, wonach in seinem Reich niemand ein Haus bauen durfte, dessen Grund und Boden nicht zuvor auf das Vorhandensein von bösen „Erdgeistern“ untersucht worden war. Ähnliche Vorgehensweisen werden in altägyptischen Schriften erwähnt, steinzeitliche afrikanische Felszeichnungen legen nahe, dass der Mensch bereits vor über 15.000 Jahren Kenntnis von Erdstrahlen hatte.

Auch hierzulande ist im Zusammenhang mit terrestrischer Strahlung aus früheren Zeiten eine Methode der Baugrunduntersuchung überliefert, wonach vor Baubeginn am Ort des späteren



Das Pflanzenwachstum ist durch Störzonen oftmals negativ beeinflusst. Es entstehen Fehlbildungen.

Schlafzimmers ein Ameisenhaufen vergraben wurde. Verschwanden die Ameisen nach kurzer Zeit wieder, konnte man bedenkenlos bauen. Verschwanden sie jedoch nicht, ließ man von seinem Vorhaben ab und suchte nach einem geeigneteren Platz. Ameisen sind sogenannte Strahlungssucher und fühlen sich gerade dort wohl, wo Strahlung vorhanden ist. Die modernen Geowissenschaften bestätigen heute diese alte Tradition, die erst mit dem Aufkommen einer vor allem durch ökonomische Zwänge bestimmten Bauplanung in Vergessenheit geraten ist.

Doch was ist Erdstrahlung eigentlich genau?

Verallgemeinernd umfasst der Begriff der Erdstrahlung alle Naturerscheinungen, die eine physikalische Veränderung des Erdmagnetfelds hervorrufen und sich dadurch positiv oder negativ auf Pflanze, Tier und Mensch auswirken



können. Dazu zählen Erdverwerfungen und Gesteinsbrüche, aber auch sogenannte erdmagnetische Gitternetze und Wasseradern.

Warum können uns ortsgebundene Veränderungen im Erdmagnetfeld krank machen?

Der Mensch entwickelte sich unter den Bedingungen des natürlichen Erdmagnetfelds und ist noch heute eng damit verbunden. Winzige elektromagnetische Reize aus dem Erdinneren steuern biochemische und biophysikalische Vorgänge in unseren Zellen und Zellzwischenräumen. Diese Impulse gewährleisten ein harmonisches Zusammenwirken. Ohne das natürliche Magnetfeld der Erde wäre das Leben, so wie wir es kennen, nicht möglich. Unsere Zellen schwingen praktisch im Einklang mit dem Erdmagnetfeld.

Gefahr für unsere Gesundheit droht dort, wo

geopathische Störfelder das natürliche Erdmagnetfeld überlagern und damit unsere empfindliche Körperkommunikation – den Informationsaustausch zwischen den Zellen – negativ beeinflussen. Als Folge können Befindlichkeitsstörungen aller Art auftreten, wie beispielsweise kribbelnde Arme und Beine, Morgenmüdigkeit, vermehrte Alpträume, aber auch Allergien und rheumatischen Beschwerden. Ebenso wurden Muskelverspannungen, Rücken- und Gelenkschmerzen, Krampfadern, schwere Beine, Kreislaufprobleme, erhöhter Blutdruck und Organschädigungen beobachtet.

Woran erkenne ich Erdstrahlung?

Tatsächlich sind Pflanzen und Tiere die eindeutigen Indikatoren für geopathische Störzonen. Während sich durch terrestrische Strahlung verursachte Beschwerden beim Menschen zunächst eher diffus bemerkbar machen (Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, hochgradige Nervosität, Herzrasen, diffuse Schmerzen etc.), zeigen Vertreter aus Flora und Fauna ein klares Symptomprofil.

Die meisten Pflanzen reagieren infolge einer erdmagnetischen Deformierung mit einem entsprechendem Dreh- oder Fluchtwuchs, Verkümmern, früher Gabelung- oder Krebsknoten. Man nennt sie deshalb Strahlenflüchter, ebenso wie die Tiere, die Störzonen intuitiv meiden.

Wie hilft memon?

memon bietet seit über zehn Jahren lösungsorientierte Produkte bei geopathischen Belastungen an. Für immer mehr Menschen sind die Produkte aus Rosenheim ein ganzheitlicher Baustein für ein gesundes und störungsfreies Leben. Die memon Technologie neutralisiert die negativen Auswirkungen, die von Erdstrahlen ausgehen. (amw)

gesund leben

Zuhause rundum wohlfühlen

Wer träumt nicht von den eigenen vier Wänden, von einer kuscheligen Leseecke, dem bequemen Traumsofa, einem Naturholzfußboden, der Designerlampe oder eleganten Plissees an den Fenstern. Den Möglichkeiten das eigene Wohnumfeld zu gestalten sind praktisch keine Grenzen gesetzt – außer finanzielle.

Am Ende sind es dann aber doch finanzielle Gründe, die dazu führen, dass man Kosten für eine bauliche Maßnahme auf sich nimmt. Beim Sanieren der Heizung, für neue Fenster oder dem Dämmen der Dachgeschoßwohnung ist man dann doch bereit Geld auszugeben. Hierbei hilft auch der Staat, denn dem Interessierten steht eine Fülle von Förderprodukten zum energieeffizienten Sanieren zur Verfügung. Kredite zu besonders günstigen Konditionen, mit attraktivem Zinssatz, zusätzlichem Tilgungszuschuss nach dem Grundsatz: je höher die Energieeffizienz der sanierten Immobilie, desto höher der Zuschuss.

Und trotzdem lassen einen solche Topkonditi-

onen oder eine abgeschlossene energetische Sanierung für mehr Klimaschutz nicht immer ruhig schlafen. Denn es geht gar nicht immer ums Geld – es geht eben auch um unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

Dabei waren wir schon auf der richtigen Spur: energetische Sanierung.

Nur eben welche Energie?

Betrachtet man die Einflüsse technischer Strahlung in Gebäuden, so bietet sich ein enormes Potential für Verbesserungen, in manchen Fällen sogar Sanierungsbedarf. Maßstab sind allerdings nicht die Heizkosten, sondern die Arztkosten.

Ein Aspekt für unser Wohlergehen sind Magnetfelder und die statischen, niederfrequenten und extrem niederfrequenten Magnetfelder sowie Magnetfeldgradienten. Unter letzterem versteht man die Veränderung der Felder im Raum. Diese ist biologisch von Bedeutung, denn Lebewesen reagieren auf solche Magnetfelder und Gradienten. Besonders für Arbeitsplätze oder am Schlafplatz ist die Struktur solcher Magnetfelder eine relevante Größe. Die Erfahrung und Forschung belegen, dass ein homogenes Feld mit nur schwachen Gradienten als positiv zu bewerten ist, da von solchen Feldern keine Gesundheitsbelastungen ausgehen. Menschen fühlen sich wohl, man schläft gut und das ungestörte Regenerieren des Körpers ist möglich.

Untersuchungen belegen, dass der memonizerCOMBI genau hier wirkt, bei Magnetfeldstörungen durch Ströme mit der Netzfrequenz 50 Hz und geopathogenen Zonen.

Der memonizerCOMBI entfaltet seine messbare magnetfeldausgleichende Wirkung innerhalb kürzester Zeit.

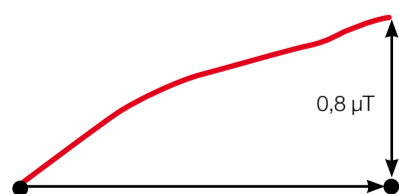
Dieser Effekt ist biologisch bedeutsam, da die



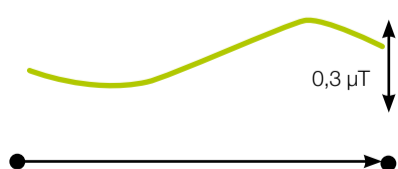
memon sorgt für Wohlbefinden und bietet schützende Lösungen für alle Lebensbereiche. Tausende zufriedener Kunden berichten über bessere Qualität ihres Leitungswassers, angenehmere Raumluft und fühlen sich weniger von elektromagnetischen Feldern belastet.

Störungen neutralisiert und dem natürlichen Magnetfeld angenähert werden.

Eine sinnvolle und nachhaltige Investition in eine gesunde Zukunft. (fs)



Die Ausgangssituation zeigt einen Ort mit einem starken Unterschied der Flussdichte des Erdmagnetfeldes, wodurch der Körper erheblich belastet wird.



Nach Einbau von memon im Gebäude vermindern sich die starken Schwankungen des Erdmagnetfeldes an dieser Stelle. Der menschliche Organismus wird weniger belastet.

Schlafloses Deutschland

Viele Deutsche schlafen schlecht: Millionen Erwachsene leiden unter Schlafstörungen – mit teilweise schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen. Etwa 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung klagen über Schlafmangel; parallel dazu steigt der Missbrauch von Schlafmitteln.



Der Mensch funktioniert nur mit ausreichend Schlaf.

Nach Erkenntnissen der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) leiden rund 7,4 Millionen Bundesbürger an wiederkehrenden Schlafstörungen. Sie können nicht durchschlafen, fühlen sich tagsüber matt und sind nur reduziert leistungsfähig.

In der aktuellen „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ befragten und untersuchten Forscher 7988 18- bis 79-Jährige. 70 Prozent der Befragten sagten aus, dass sie mehr als dreimal in der Woche nur schlecht einschlafen oder nicht richtig durchschlafen können. Hochgerechnet bedeutet das, dass über 50 Millionen Deutsche mit ihrem Schlaf unzufrieden sind.

Übermüdetes Deutschland

Die meisten Betroffenen, die über schlechten Schlaf klagen, leiden an Schlaflosigkeit. Für die Betroffenen ist es schwierig einzuschlafen und sie wachen nachts mehrfach auf. Die Hauptursachen für Schlaflosigkeit sind den Schlaf störende Lebensgewohnheiten, wie z.B. Genussmittel wie Kaffee, Alkohol oder Rauchen. Eine gestörte Schlafumgebung, Medikamente oder gesundheitliche Einschränkungen, wie z.B. durch Krankheiten, die sehr vielseitig sein können. Sie reichen von der Herz- und Kreislaufstörung bis zu Depressionen.

Eine Studie bestätigt: Schlafmangel schädigt das Gehirn

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass

sich das Gehirn im Schlaf selbst entgiftet. Dieses Entgiften ist offenkundig wichtiger, als bisher angenommen. Die Schlafzeit für das optimale Entgiften liegt laut den Wissenschaftlern bei sieben bis neun Stunden.

Eine Studie im Fachmagazin „Science“ liefert die Erkenntnisse, dass das Gehirn im Schlaf überaus aktiv ist. Vorwiegend ist es damit beschäftigt, giftige Nebenprodukte zu beseitigen, die sich im Laufe des Tages angesammelt haben. Was den Schlaf angeht befindet sich die Menschheit allerdings auf Abwegen. Die New York Times berichtete, dass die Menschen heute durchschnittlich zwei Stunden weniger schlafen, als noch vor 50 Jahren. In den USA leiden bis zu 70 Millionen Menschen an chronischen Schlafstörungen.

Wie viel Schlaf brauchen wir?

Schlafen ist extrem wichtig für das Formen und Festigen von Erinnerungen. Zudem ist aus Untersuchungen ersichtlich, dass Schlafen eine zentrale Rolle bei dem Erstellen von neuen Verknüpfungen zwischen Gehirnzellen spielt.

„Wenn wir nicht gut schlafen, erlauben wir den Dingen, die neuronalen Verfall begünstigen, sich unkontrolliert aufzustapeln“, sagt Dr. Sigrid Veary, Schlaf-Forscherin an der Universität Pennsylvania. „Wenn wir Schlaf auslassen, könnten wir dem Gehirn irreparable Schäden zufügen, es vorzeitig altern lassen oder es verwundbarer machen“, so Veary weiter.

Was hilft bei Schlafstörungen?

Entspannen Sie sich vor dem Zubettgehen: keine Streitgespräche mehr, kein langes Fernsehen mit aufregenden Krimis, keine Aktenordner auf dem Nachttisch. Nehmen Sie lieber ein entspannendes Bad, lesen Sie, hören Sie Musik, machen Sie Entspannungsübungen. Finden Sie Ihr persönliches Einschlafritual. Dazu kann auch ein beruhigender Kräutertee oder das berühmte

Glas Milch gehören. Schaffen Sie sich ein richtiges Schlafzimmer. Dazu gehört, dass der Raum ausreichend dunkel, ruhig und gut belüftet ist, die Temperatur nicht über 18 Grad beträgt. Eine gute Matratze verhindert viele Verspannungen und Schmerzen.

Studie belegt: Handystrahlung verursacht Schlafstörungen (Quelle: Deutsches Ärzteblatt, 2008) Eine vom Mobile Manufacturers Forum, einer Organisation namhafter Handyhersteller, in Auftrag gegebene Studie legt nahe, dass die Strahlung von Mobiltelefonen negative Effekte auf den menschlichen Körper haben kann (www.mmfaai.org).

Die Studie ergab, dass die Verwendung von Mobiltelefonen vor dem Schlafengehen die Qualität des Schlafs beeinträchtigt und Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen sowie Depressionen auslösen kann, berichtete die Zeitung „The Independent“.

Durchgeführt wurde die Studie vom Karolinska-Institut und der Uppsala-Universität in Schweden gemeinsam mit der Wayne State University in Michigan, USA. Die Wissenschaftler untersuchten 35 Männer und 36 Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren. Eine Teilnehmergruppe wurde einer Strahlung von 884 MHz ausgesetzt, die der von Mobiltelefonen entspricht, eine andere Gruppe wurde unter den gleichen Rahmenbedingungen keiner Strahlung ausgesetzt. Die Studienteilnehmer der ersten Gruppe brauchten länger, um in die erste Tiefschlafphase zu gelangen, und blieben kürzer in der tiefsten Phase. Die Forscher vermuten, dass die Strahlung das Stresssystem des Gehirns aktiviert und dadurch Menschen konzentrierter werden lässt, was zu Schlafproblemen führt. Die Methodologie der Studie wurde zwar unter anderem von den Auftraggebern kritisiert, andere Studien über dieses Phänomen kamen jedoch zu ähnlichen Ergebnissen.

Viele memon Kunden berichten uns über die verbesserte Qualität ihres Schlafes. Schlafstörungen sind passé und die Menschen fühlen sich ausgeschlafener, frischer und leistungsfähiger. (amw)

memon Produkte

Natürliches Raumklima für Zuhause

Mehr als 1.600 Studien belegen negative gesundheitliche Auswirkungen elektromagnetischer Felder auf den Organismus.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), sowie der schweizer Rückversicherer Swiss-Re warnen vor den Risiken.

„Mobilfunkstrahlung ist möglicherweise krebserregend.“ Stellungnahme WHO, Juni 2011. Mehr Infos unter: www.emf-portal.de



Elektromog verursacht durch Elektrogeräte, Strahlungsquellen wie WLAN und Bluetooth, sowie Hochspannungsleitungen, Funkmasten und geopathische Störzonen.



Die negativen Auswirkungen der elektromagnetischen Felder werden innerhalb des Wirkungsfeldes der memonizer neutralisiert (grün dargestellt).

Es gibt vieles, das Ihr Zuhause bereichert. Negative Umwelteinflüsse gehören nicht dazu.

Elektromog, Handystrahlung, SAR-Werte, Wasserqualität, Feinstaub, Erdstrahlung, elektromagnetische Felder. Die Themen rund um negative Umwelteinflüsse sind vielfältig. Die Risiken, die diese mit sich bringen leider auch. Mit unseren memon Produkten für Zuhause erleben Sie eine

völlig neue Lebensqualität ohne auf den technischen Fortschritt verzichten zu müssen. Jedes Eigenheim und jede Wohnung ist unterschiedlich, weshalb wir auch die memon Produkte individuell auf die jeweilige Situation bezogen zusammenstellen. Als Standard „Hauspaket“ in allen Gebäuden ist allerdings in jedem Fall die Ausstattung mit einem memonizerCOMBI und einem memonizerWATER zu empfehlen. Der memonizerCOMBI ist das Basisgerät für

alle Räume. Er neutralisiert negative Informationen nieder- und hochfrequenter elektromagnetischer Felder sowie geopathischer Störzonen und reduziert die Feinstaubbelastung in der Atemluft. Somit sorgt der memonizerCOMBI für ein optimales Raumklima und Wohlbefinden. Mit dem memonizerWATER genießen Sie harmonisches Wasser und regen damit Ihren Stoffwechsel an. Das Wasser wird spürbar frischer und weicher. (teks)

AKTION im April!

Jetzt handeln und Vorteil sichern!



Bei einer Ausstattung Ihres Eigenheimes bzw. Ihrer Wohnung erhalten Sie jetzt bis einschließlich 30. April 2014:

5% Preisvorteil

Lassen Sie sich jetzt beraten!

Telefonisch: +49 (0) 8031 402 200

Online: www.memon.eu

Ahorn: Die heimische Alternative zu Tropenhölzern

In Europa ist er fast überall zu Hause, im Herbst besticht er durch seine prächtige Färbung und für Kanada stellt das Blatt sogar das nationale Symbol dar: Die Rede ist vom Ahornbaum. Weltweit gibt es etwa 200 Arten, drei davon sind bei uns heimisch: der Feldahorn, der Bergahorn und der Spitzahorn. Die charakteristische Form des Ahornblattes und die geflügelten Ahornfrüchte sorgen für den hohen Wiedererkennungswert. Mit ein Grund, warum der Ahorn besonders in Deutschland zu den bekanntesten Bäumen zählt.

Das Ahornholz gilt als sehr warmes, wenn auch nicht so starkes Holz. Im Winter vermittelt ein in der Hand gehaltenes Stück Ahornholz ein Gefühl von Wärme; Buchenholz dagegen kühlt stark. Aus diesem Grund werden noch heute Stöcke für Arbeitsgeräte oft aus Ahornholz gefertigt, obwohl dies nicht so hart ist wie beispielsweise Buche.



Charakteristisch für den Ahornbaum ist die jedem bekannte Ahorn-Blattform.

Das helle, weiße bis gelbliche Holz wird vorzugsweise als Drechsel- und Möbelholz verwendet. Möbelstücke aus Ahorn wirken warm und strahlen diese Wärme auch aus. Auch im Geigenbau ist das Ahornholz als Ton- und Resonanzholz begehrt, da es mit dem Ton entsprechend mitschwingt. Bereits der berühmte Geigenbauer Antonio Stradivari baute vor rund 300 Jahren seine wertvollen Streichinstrumente aus Ahornholz.

In Nordamerika wird der Zucker-Ahorn zum Gewinnen von Ahorn-Sirup genutzt. Dafür schlägt man eine kleine Kerbe in die Rinde des Baumes oder ritzt ihn an. Anschließend kann der auslaufende Saft beispielsweise mit Schläuchen aufgefangen werden. Pro Woche können so etwa 25 Liter Ahorn-Sirup pro Baum gewonnen werden. Auch durch diesen ausgeprägten Saftgehalt ist der Ahorn bekannt geworden. Obwohl das Gewinnen des Ahornsafes uralt ist, wurde sie bei uns während vieler Jahrzehnte praktisch vergessen.

Erstaunlicherweise ist die offizielle medizinische

Anwendung des Ahorns nicht mehr geläufig, obwohl bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts Heilmittel aus Zweigen, den Blättern, dem Holz und dem Saft gewonnen wurden. Der Saft gilt als gut verträgliches Diätetikum und wird in der Diätikost entsprechend als Süßmittel eingesetzt. Von Laien sollte der Saft allerdings nicht gewonnen werden, da der Baum bei unsachgemäßer Behandlung „ausbluten“ kann.

Sollten Sie demnächst eine Holzwahl tätigen müssen, dann berücksichtigen Sie bitte auch den folgenden Punkt. Wenn wir uns für heimisches Holz entscheiden und auf Tropenholz verzichten, dann betreiben wir aktiven Regenwaldschutz, ohne den Verlust an Lebensqualität.

Eine Hemmnis dabei ist oft die Tatsache, dass Tropenholz preiswerter ist, als qualitativ vergleichbare heimische Arten. Der Grund dafür liegt darin, dass die Bäume im Regenwald oftmals geplündert werden. Der Preis für einheimisches Holz ist teurer, da die Kosten für die



Erika Felder, Geschäftsführerin EU-Umweltakademie

Pflege der Wälder und die Verwaltung darin enthalten sind. Dieser Posten fehlt bei Holz aus den tropischen Regenwäldern. Bitte beachten Sie dies bei Ihrer Holzwahl. (amw)

Baumheilkunde Praxistipp:

Die Echte Lungenflechte

Die Echte Lungenflechte findet man auf den Rinden von Bäumen, bevorzugt auf Ahorn, Buche und Eiche. Das homöopathische Mittel „Sticta Pulmonaria“ wird aus der Lungenflechte hergestellt. Es soll gegen nächtlichen Reizhusten, Heuschnupfen und Niesanfalle wirken. Weitere Anwendungsgebiete seien akute rheumatische Schmerzen mit anschwellenden Gelenken, bei entzündeten kleinen Gelenken und chronischer Schleimbeutelentzündung oder auch bei Sehstörungen und / oder Schmerzen in den Augenhöhlen.

Quelle: www.homoeopathiewelt.com

memon hilft

Die Björn Schulz Stiftung Hort für schwerstkranke Kinder

Für Eltern ist es der Super-Gau und viele wissen nicht, wie sie damit leben sollen. Mit der Diagnose, dass das eigene Kind sterbenskrank ist, verändert sich schlagartig das Leben der Eltern und der betroffenen Familien. Die geistigen und körperlichen Belastungen sind enorm. Es verschieben sich Prioritäten, insbesondere was Karriere und Beruf angeht, so dass auch finanzielle Probleme die Familien zusätzlich belasten.

In Deutschland leben etwa 23.000 Kinder und Jugendliche mit unheilbaren Krankheiten; jährlich erliegen 3.000 bis 5.000 ihrem Leiden. Die Familien wünschen sich, so viel verbleibende Lebenszeit wie möglich gemeinsam zu verbringen – wenn möglich, in häuslicher, familiärer Umgebung.

Am malerischen Chiemsee – in Mitterdorf bei Gstadt – liegt der Irmengard-Hof der Björn Schulz Stiftung. Der idyllisch gelegene, historische Dreiseithof am Westufer ist ein Ort des Rückzugs, wo sich Familien und Angehörige von kranken Kindern und Jugendlichen erholen und Kraft tanken können.



Björn Schulz: Die Stiftung

Die Björn Schulz Stiftung mit Sitz in Berlin wurde 1996 von Barbara und Jürgen Schulz gegründet. Benannt ist die Stiftung nach ihrem Sohn Björn, der 1978 an Leukämie erkrankte und an den Folgen dieser Krankheit 1982 starb – im zarten Alter von acht Jahren. Gemeinsam mit anderen betroffenen Eltern gründete das Ehepaar Schulz im Jahre 1983 den Verein Kinderhilfe – Hilfe für leukämie- und tumorkranke Kinder e.V. Der Zweck des Kinderhilfe e.V. ist es, für Eltern da zu sein, deren Kinder die Diagnose Krebs bekommen haben. Zusätzlich sorgt der Verein für bessere Behandlungs- und Betreuungsbedingungen der Kinder. Der Alltag von Familien mit schwerkranken Kindern ist extrem kräftezehrend. Diese traurige Erfahrung mussten auch Björns Eltern machen. Nach dem Tod ihres Sohnes engagierten sie sich, um anderen Betroffenen, die dasselbe erlebten wie sie, zu helfen.

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die Stiftung unterstützt bundesweit Familien mit schwerkranken Kindern, Jugendlichen und jungen Er-

wachsenen bis 35 Jahren. 2002 eröffnete die Stiftung in Berlin das Kinderhospiz „Sonnenhof“. Neben zwölf Patienten haben auch Familienangehörige oder Freunde dort Platz. In der angegliederten Akademie werden jährlich über 100 Hospizhelfer ausgebildet. Die Stiftung betreibt zwei Nachsorgehäuser auf Sylt und am Chiemsee. Sie hat mehr als 300 ehrenamtliche Helfer in ganz Deutschland, 25 Pflegekräfte und nur wenige Verwaltungsmitarbeiter.

Der Irmengard-Hof

Am bayerischen Chiemsee entstand ein Haus zu psychosozialen Nachsorge für Familien mit krebs- und chronisch kranken Kindern. Dazu hat die Björn Schulz Stiftung, die sich seit vielen Jahren in Bayern für diese Familien umfassend engagiert, den wunderschönen Dreiseithof vom Benediktiner-Innenkloster Frauenwörth in Erbpacht übernommen. Der Dreiseithof im Ortsteil Mitterdorf steht seit Herbst 2013 nach umfangreicher Sanierung und aufwändigem behindertengerechten Umbau den Familien zur Verfügung. Die Schirmherrin des IRMENGARD-HOFs ist Karin Seehofer (Ehefrau des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer).

www.bjoern-schulz-stiftung.de

(amw)



Statement von Frau Karin Seehofer für die Unternehmensezeitung „Natürlich Gesund“ der memon bionic instruments GmbH zum „IRMENGARD-HOF“:

„Bereits 2010 habe ich die Schirmherrschaft über den IRMENGARD-HOF übernommen. Das Konzept hat mich überzeugt. Die schwere Erkrankung eines Kindes trifft immer auch die Familie als Ganzes, mit dem kranken Kind leiden Eltern und Geschwisterkinder. Genau hier setzt der IRMENGARD-HOF an und bietet in wunderbarer Natur und historischen Gebäude Räumlichkeiten - Freiräume für die ganze Familie. Zeit für gemeinsame Erlebnisse, für einige unbeschwerte Stunden miteinander oder auch alleine. Gleichzeitig steht der IRMENGARD-HOF offen für all diejenigen, die Lebenskrisen zu bewältigen haben, Trauerarbeit leisten oder diese unterstützen. Kurz: Der IRMENGARD-HOF am schönen Chiemsee ist eine lebendige Quelle der Kraft für schwerkranken Kinder und ihre Angehörigen.“

... und so hilft memon

Die memon bionic instruments GmbH hilft kontinuierlich ausgewählten Organisationen mit Sachspenden und steuert den doppelten Erlös aus dem Verkauf der jeweiligen Ausgabe „Natürlich Gesund“ bei.

Wo Kärnten am schönsten ist: Entspannen am Millstätter See

Wenn sich der Schleier des Morgendunstes langsam über dem Millstätter See hebt, dann spiegeln sich die ersten Sonnenstrahlen eines wundervollen Urlaubstages im glasklaren See wider. Ganz entspannt fühlte es sich an, wenn „das Leben am See“ in **KOLLERs Hotel** erwacht.



Hier genießt man die Leichtigkeit des Südens und das Lebens am See! Auf der Sonnenseite des Millstätter Sees erwartet die Gäste das familiäre Vier-Sterne-Superior-Hotel KOLLERs mit zauberhaftem Ambiente, herzlicher Gastfreundschaft und erstklassiger Kulinarik. Überall im KOLLERs verzaubert der Blick auf den majestätischen See und die herrliche Kärntner Bergwelt.

Die Geschichte des mehrfach ausgezeichneten Hauses geht zurück in die 1950er Jahre. 1955 ließ sich die Hotelkauffrau Josefine mit ihrem frisch angetrauten Ehemann, dem Förster Hubert Koller, in Seeboden am Millstätter See nieder. Aus einer desolaten Villa auf einem Grundstück am Seeufer zauberten die beiden mit viel Fleiß und Ehrgeiz eine gemütliche Frühstückspension – die Villa „Marienheim“ feierte 1956 Eröffnung. Innerhalb von zehn Jahren entwickelte sich das kleine Anwesen zur „Strandpension Koller“ mit nunmehr 60 Gästebetten und avancierte zu einem der führenden Häuser in Kärnten.

Seit der Übernahme des Betriebs 1994 durch den Sohn und heutigen Inhaber Hubert Koller, wurde das Haus mehrfach ausgebaut und mit zusätzlichen Attraktionen ausgestattet. Gattin Verena steuert, wie einst Josefine Koller, die Liebe und Herzlichkeit bei, die zahlreiche Stammgäste und das Team loyaler Mitarbeiter zu schätzen wissen. Die tiefe Verbundenheit der Gastgeber mit ihrem Betrieb und die Leidenschaft und Begeisterung dafür, den Besuchern Erholung und Genuss mit einer persönlichen Note zu bieten, wird für die Besucher bei jedem Aufenthalt spürbar.

Der in einer ehemaligen Gletscherwanne auf 588 Meter Seehöhe gelegene Millstätter See ist umsäumt von den Nockbergen und dem Goldeck sowie der Kreuzeck- und Reißbeckgruppe. Der 11,5 km lange und 1,2 km breite See fasst 1.204,6 Mio. m³ Wasser, er ist der tiefste und wasserreichste See Kärntens. Begünstigt durch die südexponierte Lage, das milde Klima mit überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden und die große Wassermenge hält der Millstätter See den Sommer über wohlig warme Wassertemperaturen zwischen 24 und 27 Grad. Als einstige Hochburgen der Sommerfrische für Städter warten die Orte Seeboden und Millstatt mit charmanten Seevillen aus dem Fin de Siècle auf, wo Besucher beim Flanieren und Shoppen in die Zeit von anno dazumal eintauchen.

„Natürlich Gesund“ befragte Hotelier Hubert Koller:

Mein Name ist Hubert Koller, 46 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Ich führe gemeinsam mit meiner Frau Verena KOLLERs Hotel****superior in Seeboden am Millstätter See. Das KOLLERs ist ein Ferien- und Relaxhotel mit 62 Zimmern & Suiten und entwickelte sich im Laufe von 60 Jahren zu einem der führenden Häuser der Region. Zu den Einzigartigkeiten des Hauses zählen ein weit-



Ob sportlich aktiv oder einfach nur Entspannung. Das KOLLERs Hotel bietet für jeden etwas.

läufiger Wellnessbereich der sich bis zum See erstreckt, der ganzjährig beheizte See und das Relax-Schiff „MS KOLLERs Swan“, die Luxus-Bootshaus-Suite „Riva“ direkt über dem See, das „Dinner for 2“ auf der Palmeninsel mitten im See und die gelebte Kärntner Gastfreundschaft!

Welche Einstellung und Erkenntnisse haben Sie zu Themen wie Strahlenbelastung, Elektromog und Umweltbelastungen im Allgemeinen?

Die Welt ist ohne elektronische Geräte nicht mehr vorstellbar. Jeder kennt das Gefühl sich in einem „versmogten“ Raum aufzuhalten. Nervosität, Hektik, Unkonzentriertheit, Abgeschlagenheit und Müdigkeit sind die unmittelbaren Folgen. Für meine innere Ruhe brauche ich ein Umfeld ohne jegliche Umweltbelastungen. Ich bemerkte, dass ich jede Gelegenheit nutzte aus meinem, mit vielen Geräten ausgestatteten Büro zu „flüchten“. Ich halte mich instinktiv gerne im Freien auf und genieße das Schwimmen im See.

Und als Lösung sind Sie dann auf memon gestoßen?

Eigentlich hat es mit der Erkenntnis begonnen, dass natürliche Stoffe, wie Steine, Pflanzen, Holz, Sonne, Wasser und weitere Einfluss auf den menschlichen Organismus haben. Das Wasser im Haus beleben wir schon seit vielen Jahren. Im Frühling 2013 wurde ich in diesem Zusammenhang das erste Mal auf memon aufmerksam.

Was war ausschlaggebend für Sie sich mit der memon Technologie zu beschäftigen?

Wir sind Gastgeber und fühlen uns für das Wohl unserer Gäste verantwortlich. Die Basis dazu ist eine Wohlfühlatmosphäre und ein gesunder Schlaf. Die memon Technologie unterstützt uns dabei.

Haben Sie oder andere Personen nach Einbau der memonizer ein persönliches Erlebnis gehabt, bzw. eine Veränderung gespürt?

Als ich von dieser Technologie hörte war eine gewisse Skepsis vorhanden. Ich habe zum Testen ein Gerät erhalten und die ersten positiven Erfahrungen gemacht. Die Veränderung habe ich persönlich vor allem beim Schlafverhalten bemerkt und in meiner persönlichen Schaffenskraft.

Worin sehen Sie den Hauptnutzen der memon Technologie?

Der Hauptnutzen besteht darin eine Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen, die für alle im Haus lebenden Menschen langfristig einen positiven Einfluss hat und wartungsfrei ist.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt?

Nachhaltigkeit und so handeln, dass auch unsere Enkel in einer lebenswerten Welt aufwachsen können. Wir haben die gesamte Haustechnik auf energieeffiziente Nutzung der Ressourcen und auf erneuerbare Energieträger umgestellt.

Vielen Dank, Herr Koller, für das Interview.



Dem Gast erwartet im KOLLERs Wohnkomfort vom Feinsten – Suiten mit Eichenholzdielenboden, offenen Kamine und einer großen Fensterfront, die einem das Gefühl vermittelt über dem See zu schweben.



KOLLERs Hotel in Seeboden, AT

Zertifiziert durch Human Technics, memon Partner Thomas Rauch

Arbeitsschutz an erster Stelle

Andreas Rill führt ein kleines Unternehmen für Leitern, Tritte, Steigleitern, Steigeisengänge, Arbeitsgerüste, Regalanlagen und mehr. Die Kunden profitieren dabei von seiner jahrelangen praktischen Erfahrungen auf diesem Spezialgebiet.

In Europas Industrie ereignen sich jährlich mehr als 50.000 Unfälle. Mehr als 50 Seminare im Jahr veranstaltet Andreas Rill in Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen der Erwachsenenbildung. In den vergangenen zehn Jahren haben mehr als 8.000 Mitarbeiter aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Wartung, Instandhaltung, Facility Management und verwandten Bereichen das Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme dort erworben.

Darf ich Sie bitten, sich, Ihre Tätigkeit, bzw. Ihr Unternehmen kurz vorzustellen?

Ich bin Inhaber eines kleinen Unternehmens für Schulung/Beratung/Vertrieb/Service. Nach über 30 Jahren in führenden Positionen bei zwei bedeutenden mittelständischen Unternehmen habe ich mich im Jahr 2004 selbständig gemacht. Seit dieser Zeit bin ich hauptsächlich als Referent bei mehr als 50 Seminaren im Jahr bei führenden Anbietern in der Erwachsenenbildung unterwegs. Themenschwerpunkte sind der richtige Umgang und die Prüfung von Leitern, Tritten, Steigleitern, Steigeisengängen, Arbeitsgerüsten und anderen prüfpflichtigen Produkten. Insgesamt nehmen jährlich mehr als 700 Personen an diesen Seminaren teil.

Welche Einstellung und Erkenntnisse haben Sie im Zusammenhang mit der immer intensiver auf uns einwirkenden Strahlenbelastung und der Umweltbelastungen im Allgemeinen?

Das Thema „Strahlenbelastung“ kommt bei den Umweltthemen in der öffentlichen Wahr-



Andreas Rill (Mitte) veranstaltet jährlich mehr als 50 Seminare zur Unfallprävention mit Leitern.

nehmung kaum vor. Ob Handy, ob Mikrowelle, ob endlose Elektronik im Auto, am Arbeitsplatz – nur Randgruppen befassen sich damit. Die Politik schweigt – größtenteils! Und der Presse fehlen die „Aufhänger“, die zu Auflage/Quote führen.

Wann und wie sind Sie zum ersten Mal auf memon aufmerksam geworden?

Ich war vor fünf Jahren bei einer Heilpraktikerin und die hat mir memon für das Handy empfohlen. Vor zwei Jahren habe ich ein Seminar bei der Berufsgenossenschaft (BG-ETEM) gehalten; dort war Herr Segel Teilnehmer. Bei der Vorstellungsrunde erzähle ich von meinen vielen Autofahrten (70.000 – 80.000 km jährlich und dabei viele Te-

lefonate), da sprach mich Herr Segel in der Pause auf memon an. Dabei habe ich dann erfahren, dass es „mehr“ gibt als den Telefon-Chip.

Was war ausschlaggebend für Sie sich mit der memon Technologie näher zu beschäftigen?

Ausschlaggebend war das Gespräch mit Herrn Segel. Er hat mich in kurzen, knappen Worten überzeugt, unser Haus, in dem sich auch der Firmensitz befindet, das Haus unserer Tochter und die Wohnungen unserer Söhne, deren Autos und deren Handys mit memon auszustatten.

Haben Sie oder andere Personen nach Einbau der memonizer ein persönliches Erlebnis

nis gehabt, bzw. eine Veränderung gespürt, die Sie mit memon in Verbindung bringen?

Seit ich memon im Auto habe, fahre ich „wie ein junger Gott“ – keinerlei Müdigkeit auch bei langen Wegstrecken (meist mehr als 500 km Heimweg nach einem Seminar), kein Anflug von Sekundenschlaf etc. – worunter ich früher litt – nur ab und an mal ein „kraftvolles Gähnen“. Bei mir hat sich seit dem Einbau vom memon auf dem Zählerkasten das Schlafverhalten grundsätzlich positiv verändert – endlich kann ich nachts wieder durchschlafen. Wenn ich im Hotel übernachtete, vergeht keine Nacht in der ich nicht zwei bis dreimal wach werde. Seit kurzer Zeit habe ich jetzt auch mein memon Reiseset dabei – mit Erfolg.

Haben Sie Empfehlungen zum richtigen Umgang mit unserer Umwelt?

Ich plädiere für deutlich mehr Verbraucherschutz bei allen Dingen, die uns Menschen beeinflussen. Themen wie Feinstaub und Elektromog finden in der Politik und in der Presse kaum statt.

Was sind Ihre Empfehlungen?

Auch hier ein Spruch: tue Gutes – und sprich darüber! Ich teile gerne meine positiven Erfahrungen die ich mit memon mache mit anderen. Hoffentlich tun es viele andere Menschen mir gleich.

Vielen Dank Herr Rill für das offene und konstruktive Gespräch!

(amw)



Andreas Rill Seminare in Weilheim, DE
Zertifiziert durch memon Partner
Dipl.-Ing. (NT) Volker Elias Segel

Bauzone GmbH: Ökologisch Bauen

Die österreichische Bauzone GmbH setzt mit ihrem Konzept aus ökologischem und energieeffizienten Bauen genau auf die Zeichen der Zeit und errichtet maßgeschneiderte und innovative Häuser zum Wohlfühlen.

Die Bauzone GmbH mit Sitz in Mondsee wurde 2003 von Christian Schaurecker und Stefan Frauenlob gegründet. Das Unternehmen bietet seinen Kunden ein Komplett-Angebot, das die Planung und die Ausführung bis zur Schlüsselübergabe beinhaltet. Der Bau von Niedrigst-Energiehäusern ist das Spezialgebiet der Bauzone. Diese Häuser sind wahre Energiesparer und helfen damit die Betriebskosten deutlich zu senken.

Energieeffizient, nachhaltig und naturverbunden – diese Attribute vereint das Produkt „Baumhaus“ in einem Projekt. Dabei werden die architektonischen Anforderungen und die Wünsche der Kunden in Holzmassivbauweise umgesetzt. Gemeinsam mit dem Unternehmen „Appesbacher Holzbau“ errichtet die Bauzone maßgeschneiderte und innovative Häuser zum Wohlfühlen.

Von Natur aus Massiv: Baum.Haus

Ein Haus zu bauen ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Dabei will wohlüberlegt sein, was man baut, wie man baut und vor allem mit wem man baut. Denn nur Vertrauen von Anfang an gibt einem das sichere Gefühl, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Der Baustoff Holz ist ein emotionaler Baustoff.

Er ist warm und verbindet uns mit der Natur. Mit dem Baum.Haus gelingt die einzigartige

Symbiose aus traditioneller Holzbautechnik, moderner Architektur und gesundem Wohnkomfort.

Holz ist stabil und flexibel, sorgt für ein positives Raumklima, da es Wärme und Luftfeuchtigkeit speichert und bei Bedarf wieder abgibt. Es ist atmungsaktiv, verfügt zudem über eine gute Dämmwirkung und spart so Heizenergie. Außerdem bindet das Naturmaterial CO₂, reduziert so den Treibhauseffekt und mindert den Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre. Holz vermindert das Risiko von Allergien, Hautkrankheiten und Atemwegserkrankungen im Vergleich zu herkömmlichen, oft gesundheitsschädigenden Baumaterialien.



Die noch fehlende Komponente im ökologischem Gesamtkonzept von Bauzone decken nun seit Kurzem die memon Produkte ab.

Mehr Infos: www.bauzone.at (amw)

Viele weitere memon zertifizierte Unternehmen finden Sie unter:

www.memon-zertifiziert.eu





Unsere Vision: „Wir wollen, dass es für alle Menschen selbstverständlich ist, sich mit unseren Produkten gegen schädliche Umwelteinflüsse zu schützen.“

Vertriebsmitarbeiter (m/w) Haupt- und nebenberuflich.

Als führendes, international tätiges Unternehmen im Bereich Umwelttechnologie suchen wir Sie:

Das bieten wir Ihnen:

Wachsen Sie als selbstständiger Partner mit uns in einem dynamischen und zukunftsorientierten Markt. Profitieren Sie von überproportionalen Einkommensmöglichkeiten sowie weiteren attraktiven Vorteilen, wie personalisierter Online-Shop, eigene Website, professionelles Back Office, breites Seminar & Weiterbildungsangebot, regelmäßige Partner-treffen uvm.

Das erwarten wir von Ihnen:

Selbstständig und eigenverantwortlich gewinnen Sie neue Kunden im Privat- und Gewerbebereich. Sie haben bereits Erfahrung im Vertrieb oder sind hochmotiviert. Sie wollen Ihren Mitmenschen zu einer besseren Lebensqualität verhelfen. Sie sind verantwortungsbewusst und zielstrebig. Sie führen Kundengespräche von der Angebotsverhandlung bis zum Verkaufsabschluss.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Sie melden sich direkt für unsere Infoveranstaltungen an. Termine finden Sie unter: www.memon.eu/unternehmen/termine/karrieretage.html

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per E-Mail an: karriere@memon.eu
Oberaustraße 6a, 83026 Rosenheim
Telefon: +49 (0) 8031 - 402 200

Informationsveranstaltungen / memon auf Messen

freitags	Rosenleiten 129, A-4101 Feldkirchen/Donau +43 (0) 6765 58 69 90 www.my-memonizer.at	18:00 Uhr
03.04.2014	Marktstr. 3a, D-64560 Riedstadt-Wolfskehlen +49 (0) 62 53 80 64 380 www.kohl-umwelttechnik.de	19:00 Uhr
04.04.2014	Engschalkinger Str. 230, D-81927 München +49 (0) 89 93 01 199 www.memon-muenchen.com	19:00 Uhr
09.04.2014	Haigern 3, D-74388 Talheim +49 (0) 62 53 80 64 380 www.kohl-umwelttechnik.de	19:30 Uhr
07.05.2014	Engschalkinger Str. 230, D-81927 München +49 (0) 89 93 01 199 www.memon-muenchen.com	19:00 Uhr
15.05.2014	Renntalstr. 12, D-74360 Ilsfeld +49 (0) 62 53 80 64 380 www.kohl-umwelttechnik.de	19:30 Uhr
05.06.2014	Engschalkinger Str. 230, D-81927 München +49 (0) 89 93 01 199 www.memon-muenchen.com	19:00 Uhr
03.07.2014	Haigern 3, D-74388 Talheim +49 (0) 62 53 80 64 380 www.kohl-umwelttechnik.de	19:30 Uhr

Zusatzinfos und weitere Termine auf www.memon.eu

Änderungen vorbehalten!

Gehilfin auf dem Bauernhof	Stadt am Meer	mit Vorliebe	Speisefisch	griechische Unheilsgöttin	peinliche Verfehrtheit	Gestell zum Obst-trocknen	Kimono-gürtel	Meeresboden-erschütterung	Passions-spielort in Tirol
germa-nische Gottheit		elektri-sche Verbin-dung							
Bier-grund-stoff			8	Kutte mit Kapuze	Wider-spruch				
		Öl-pflanze		ein Erzengel					
Para-dies-garten	italie-nisches Nudel-gericht	Impf-stoff	11		Fäl-schun-gen	glasge-deckte Laden-passage		buddh. Tempel-figuren	
gebün-delter Licht-strahl	5			alte Bezeich-nung für ‚Berber‘	kehren		6		
		dünne Erd-schicht		Fremd-wortteil: lang, mächtig	13	Hoch-schul-reife (Kw.)			
Wasch-raum (Kw.)	Frequenz im Radio			Wappen-vogel	ein Konti-nent	7	Männer-kurz-name		kurz für: um das
2									
Getöse	US-Film-trophäe	Stier-kampf-platz	1			wissen-schaftliche Arbeit		Hoch-gebirgs-weide	
Angeh. eines Wander-volks					sehr großer Erfolg	älter Name von Thailand	12		
		Gesamt-heit der Gebär-den		mit Hilfe von, durch					
Wein-trauben-ernte	Beiname Atatürks	süßer Brot-aufstrich	10			Darm-stoff des Pottwals	eng ver-bunden	Wahl-zettel-behälter (Mz.)	
Alle Spieler e. Teams				tiefe Ohn-macht		Ab-schieds-gruß	3		
9		stehen-des Ge-wässer	ein roter Farbstoff					latei-nisch: Bete!	
hin und ...	Vieh-futter					ein Baustoff			
				Spiel-einsatz	4		Bewoh-ner der ‚Grünen Insel‘		
Informa-tions-samm-lung	pein-licher Vorfall					episches Werk			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Wir verlosen unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung:

1x **memonizerFOOD** | 1x **memonizerBODY** (grün) | 1x Buch „**Risikofaktor Standort**“

Senden Sie uns das Lösungswort bis zum 15. Mai 2014 per Postkarte (Datum des Poststempels) an memon bionic instruments GmbH, Oberaustr. 6a, 83026 Rosenheim.

Oder tragen Sie die Antwort ein unter: www.memon.eu („Presse“ -> „Natürlich Gesund“ -> „Gewinnspiel“)

memon Mitarbeiter und Partner sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.

Die richtige Lösung des letzten Rätsels lautete: »Antioxidantien«.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg!



IMPRESSUM

Herausgeber der **Natürlich Gesund**®:
memon bionic instruments GmbH
Oberaustraße 6a
D-83026 Rosenheim

Telefon: + 49 (0) 80 31 / 402 204
Telefax: + 49 (0) 80 31 / 402 222
Internet: www.memon.eu
E-Mail: redaktion@memon.eu

REDAKTION
Alfred Michael Waizmann (amw)
Barbara Forster (bf)
Dr. Friedhelm Schneider (fs)

GRAFIK/LAYOUT
Tobias Erwin Karl Schoierer (teks)

Druck: Louis Hofmann-Druck

Gedruckt auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

